



Europäische  
Kommission

ISSN 2363-0159



# ACCESS CITY Award **2022**



Beispiele für bewährte Verfahren zur  
Schaffung von mehr Barrierefreiheit  
in Städten in der EU

**#EUACCESSCITY**

Soziales Europa



Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2022

© Europäische Union, 2022



Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, wird dieses Dokument zu den Bedingungen einer Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung zulässig ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und etwaige Änderungen angegeben werden.

Für jede Verwendung oder Wiedergabe von Elementen, die nicht Eigentum der EU sind, muss gegebenenfalls direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern eine Genehmigung eingeholt werden.

Cover-Bild: © Shutterstock, 2022

Print ISBN 978-92-76-49295-5 ISSN 2363-0124 doi:10.2767/113516 KE-BL-22-001-DE-C  
PDF ISBN 978-92-76-49259-7 ISSN 2363-0159 doi:10.2767/837491 KE-BL-22-001-DE-N

# Inhalt

Vorwort .....	4
Access City Award 2022 - Version in einfacher Sprache .....	6
Einführung.....	14
<b>Stadt Luxemburg, Luxemburg</b> - Gewinner.....	16
<b>Helsinki, Finnland</b> - Zweiter Platz .....	20
<b>Barcelona, Spanien</b> - Dritter Platz.....	25
<b>Porto, Portugal</b> - Besondere Erwähnung für das europäische Jahr der Schiene.....	29
<b>Palma, Spanien</b> - Besondere Erwähnung für die physische Umgebung, einschließlich Naturgebieten für inklusiven Tourismus.....	32
<b>Leuven, Belgien</b> - Besondere Erwähnung für breit gefächerte Barrierefreiheit, auch im digitalen Bereich.....	36
Teilnahme am Access City Award 2023.....	40



**Helena Dalli**  
Europäische Kommissarin  
für Gleichheitspolitik

## Vorwort

In der gesamten Europäischen Union (EU) arbeiten Städte daran, für Menschen mit Behinderungen barrierefrei zu werden. Ich freue mich, diese Broschüre mit bewährten Verfahren herauszugeben, die mehr europäische Städte dazu ermutigen könnte, Maßnahmen zur Schaffung einer hindernisfreien Umgebung zu ergreifen.

Barrierefreiheit ist für Gleichberechtigung, Autonomie und ein unabhängiges Leben entscheidend. Sie bildet eine Voraussetzung dafür, dass 87 Millionen Menschen mit Behinderungen in Europa sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität uneingeschränkt an allen Lebensbereichen teilhaben können.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in verschiedenen Sektoren neue Initiativen und Verfahren entwickelt, um die Barrierefreiheit in der EU für Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Trotz der Fortschritte bestehen jedoch nach wie vor strukturelle Diskriminierungen und Hindernisse.

Darum ist die Barrierefreiheit ein Eckpfeiler der EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030. Wir müssen dementsprechend sicherstellen, dass sie sowohl für die Europäische Kommission als auch für

die Mitgliedstaaten weiterhin ganz oben auf der Tagesordnung steht. In diesem Jahr werden wir das europäische Ressourcenzentrum „AccessibleEU“ (Barrierefreie EU) einrichten. Dieser Kooperationsrahmen wird zum sektorübergreifenden Austausch bewährter Verfahren und von Wissen beitragen und die Umsetzung und Ausarbeitung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit in der EU zu begleiten.

Städte und Gemeinden sind wichtige Partner bei der Schaffung von Barrierefreiheit in Europa. Sie setzen konkrete Lösungen um, die das Leben der Menschen verbessern und die gemeinsamen Werte Integration und Gleichberechtigung fördern. Barrierefreie Städte kommen allen Menschen zugute. Durch Barrierefreiheit wird die Lebensqualität erhöht und sie trägt zu integrativen und florierenden Städten bei.

Mit dem Access City Award würdigt die Europäische Kommission das Engagement von Städten in der gesamten EU, Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zu ihren Grundrechten und zu allen von Städten angebotenen Ressourcen zu gewährleisten.

Ich gratuliere der Stadt Luxemburg, dem Gewinner des Access City Awards 2022, zu ihren Leistungen bei der Überwindung von Ungleichheiten und der Beseitigung von Barrieren in ihrem städtischen Umfeld. Für diese Stadt besitzt Barrierefreiheit Priorität. Dazu hat sie ein Konzept für alle umgesetzt, von dem alle Menschen gleichermaßen profitieren. Stadtratssitzungen werden in Gebärdensprache mit Transkription bereitgestellt, wodurch gleichzeitig gewährleistet ist, dass politische

Entscheidungen für alle zugänglich sind. Seit 2012 veranstaltet die Stadt ihre Sensibilisierungswochen, die den Dialog über strukturelle Barrieren, mit denen Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, fördern. Zur Begünstigung der Mobilität sind in der gesamten Stadt Niederflerbusse mit Rampen sowie optische und akustische Ansagen in den Bussen und an den Haltestellen vorhanden.

Ich freue mich darauf, neue Bewerbungen im Netz des Access City Awards willkommen zu heißen. Durch die Teilnahme Ihrer Stadt an diesem Preis können Sie eine Inspiration für andere sein. Diese Anstrengungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit sind für den Aufbau einer Union der Gleichheit von wesentlicher Bedeutung.



# Access City Award 2022



© Easy-to-read.eu

## Version in einfacher Sprache

### Wer sind wir?

Wir sind die Europäische Kommission und das Europäische Behindertenforum.

Die **Europäische Kommission** führt Maßnahmen durch und schlägt Gesetze vor für ein besseres Europa.



Das **Europäische Behindertenforum** setzt sich für die Rechte der Menschen mit Behinderungen in Europa ein.



Wir arbeiten häufig zusammen daran, das Leben der Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Zum Beispiel arbeiten wir jedes Jahr gemeinsam an der Verleihung des **Access City Award**.

## Was ist der Access City Award?

Der **Access City Award** wird jedes Jahr an Städte verliehen, die hart an Barrierefreiheit arbeiten. Eine Stadt gilt als barrierefrei, wenn alle Menschen, die in ihr wohnen, alle Dinge und Dienste problemfrei nutzen können.



© Pixabay

Eine Stadt ist zum Beispiel barrierefrei, wenn alle Menschen ganz einfach:

- mit dem Bus oder der Straßenbahn zur Arbeit fahren können;
- ein Ticket am Automaten kaufen können;
- sich frei auf den Straßen bewegen und öffentliche Gebäude wie Krankenhäuser und Rathäuser betreten können;
- Zugang zu Informationen erhalten, die sie lesen und verstehen können.

Das ist für alle Menschen wichtig, insbesondere für Menschen mit Behinderungen sowie ältere Menschen. Für sie sind Dinge wie Verkehrsmittel und Informationen häufig nicht zugänglich.

Wenn ihnen Dinge verwehrt bleiben, können sich Menschen mit Behinderungen nicht wie andere Menschen an der Gemeinschaft beteiligen.

Sie werden ausgegrenzt.

Wenn Busse beispielsweise nicht über Rampen verfügen, können Menschen in Rollstühlen nicht mit ihnen zur Arbeit fahren.

Oder wenn Informationen nicht leicht lesbar sind, können Menschen mit geistigen Behinderungen oder andere Menschen sie vielleicht nicht lesen und verstehen.



© 123RF



© Easy-to-read.eu

Der Access City Award ist also eine Chance für Städte in Europa, zu zeigen, was sie für mehr Barrierefreiheit für alle Menschen unternommen haben.

Der Access City Award wird seit 2010 verliehen. Es ist wichtig, dass der Access City Award Städte weiterhin daran erinnert, wie wichtig die Barrierefreiheit für alle Menschen ist.

### Welche Stadt gewann den Access City Award 2022?

Der Access City Award 2022 ging an die Stadt Luxemburg in Luxemburg.

Die Stadt Luxemburg erhielt den Access City Award für ihre fortlaufenden Bemühungen, Dinge und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen und alle Menschen zugänglich zu gestalten.

Die Stadt Luxemburg wurde auf einem Felsen errichtet.

Dadurch gestaltet sich die Barrierefreiheit als schwierig, denn die Straßen sind steil und eng. Doch die Stadt Luxemburg arbeitet hart daran, die Dinge für ihre Bevölkerung zugänglich zu machen. Zum Beispiel:



© Pixabay

- Die Busse haben Rampen, sodass Menschen in Rollstühlen problemlos einsteigen können. Im Bus sowie an Haltestellen gibt es Ansagen, sodass blinde Menschen diese Informationen erhalten. Dazu sind visuelle Anzeigen vorhanden, sodass auch gehörlose Menschen diese Informationen erhalten.

- Züge sind für alle zugänglich und kostenfrei. Der Bahnhof verfügt über barrierefreie Toiletten und Parkplätze.  
Die Hinweise am Bahnhof sind mit einfachen Symbolen gekennzeichnet, sodass jeder sie verstehen kann. Außerdem sind sie mit Audiohinweisen ausgestattet, sodass Blinde sie hören können.
- Die Stadt Luxemburg trifft sich mit Menschen mit Behinderungen für Gespräche, um ihre Bedürfnisse zu verstehen und ihr Leben zu vereinfachen. Außerdem wird versucht, wichtige Treffen zugänglich zu organisieren, sodass alle Menschen mit Behinderungen problemlos an ihnen teilnehmen können.

Die Stadt Luxemburg erhielt ein Preisgeld von 150 000 EUR für den Access City Award 2022.

Zwei weitere Städte landeten auf dem zweiten und dritten Platz:

- Die Stadt **Helsinki** in Finnland gewann den zweiten Platz und erhielt 120 000 EUR.
- Die Stadt **Barcelona** in Spanien gewann den dritten Platz und erhielt 80 000 EUR.



© Pixabay

Die nächste Verleihung des Access City Award findet 2023 statt.



© Pixabay

## Welche Städte können teilnehmen?

Nicht alle Städte können am Access City Award teilnehmen.  
Teilnehmende Städte des Access City Award müssen:

- In einem Land sein, das Teil der Europäischen Union ist.  
Die **Europäische Union** ist eine Gruppe von 27 Ländern in Europa, die gemeinsam für ein besseres Leben der Menschen arbeiten.
- Über mehr als 50 000 Einwohnerinnen und Einwohner verfügen.  
Wenn ein Land weniger als zwei Städte mit dieser Bevölkerungszahl hat, können sich zwei oder mehr kleinere Städte zusammenschließen.  
Wenn sie den Schwellenwert gemeinsam überschreiten, können sie auch am Access City Award teilnehmen.



© Pixabay

Die Stadt, die dieses Jahr den Access City Award gewonnen hat, kann im Folgejahr nicht erneut teilnehmen.

## Wie können Städte teilnehmen?

Städte, die am nächsten Access City Award teilnehmen möchten, können sich im Laufe der Bewerbungsphase online bewerben.  
Die Menschen, die diese Städte führen oder wichtige Entscheidungen für sie treffen, sollten das Formular im Internet ausfüllen.



© Pixabay

In diesem Formular geben sie an:

- warum ihre Stadt den Access City Award gewinnen sollte;
- Beispiele dafür, wie die Stadt sich für mehr Barrierefreiheit für alle Menschen einsetzt;

- Pläne für die zukünftige Weiterführung dieser guten Arbeit.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:

**[www.ec.europa.eu/social/accesscityaward](http://www.ec.europa.eu/social/accesscityaward)**



© Pixabay

Dort wird bald die nächste Bewerbungsphase angekündigt.

Sobald der Bewerbungszeitraum beginnt, können Städte das Formular ausfüllen und am nächsten Access City Award teilnehmen.

Behalten Sie also unsere Website im Auge!



© Pixabay

## Wie wird der Gewinner gewählt?

Nachdem die Städte sich für den Access City Award beworben haben, werden diese Bewerbungen von einer Gruppe von Menschen durchgesehen und ein Gewinner bestimmt.



© Pixabay

In jedem Land prüft eine Gruppe von Menschen die Bewerbungen der Städte in diesem Land.

Diese wählt bis zu drei Städte als beste Beispiele für dieses Land aus.



© Pixabay

Dann prüft eine weitere Gruppe von Menschen in Europa all diese Städte und wählt das beste Beispiel aus allen aus. Diese Stadt gewinnt dann den Access City Award für das Jahr.

Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen sind Teil dieser Gruppen.

Sie prüfen, was Städte unternehmen, um Dinge zum Wohl der Bevölkerung barrierefrei zu gestalten.

Sie prüfen zum Beispiel, ob die Stadt Folgendes barrierefrei anbietet:

- Gebäude und Straßen,
- Busse und U-Bahnen,
- Fahrkarten- und Geldautomaten,
- Websites und andere Technologien, die Menschen zur Kommunikation einsetzen,
- Informationen, die für alle leicht lesbar und verständlich sind.



© Pixabay



© Pixabay



© Pixabay



© Pixabay



© Easy-to-read.eu

Sie entscheiden, welche dieser Städte es besser schafft, diese Dinge barrierefrei für alle zu gestalten. Diese Stadt erhält den Access City Award.



© Pixabay

## Wann erhält der Gewinner den Preis?

Ende 2022 soll ein großes Treffen in Brüssel stattfinden, bei dem über die Rechte von Menschen mit Behinderungen gesprochen wird. Bei diesem Treffen wird auch der Gewinner des Access City Awards 2023 bestimmt.



© Shutterstock

## Weitere Informationen

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:  
**[www.ec.europa.eu/social/accesscityaward](http://www.ec.europa.eu/social/accesscityaward)**

Bei Fragen können Sie sich per E-Mail an uns wenden:  
**[secretariat@accesscityaward.eu](mailto:secretariat@accesscityaward.eu)**



© Pixabay

# Einführung

„Diese Städte sind ein Vorbild für uns alle. Sie stehen dafür, dass selbst die ältesten Barrieren und Vorurteile eingerissen werden können.“

*Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission*

Der Access City Award stellt Städte in der EU ins Rampenlicht, die bedeutende Schritte für mehr Barrierefreiheit unternehmen. Eine Stadt gilt als barrierefrei, wenn Menschen mit Behinderungen beispielsweise:

- Zugang zu Informationen haben;
- Busse, Straßenbahnen und U-Bahnen nutzen können;
- Parks und Spielplätze genießen können;
- sich frei in und um Gebäude wie die Bücherei, Sporthallen oder das Rathaus bewegen können.

Wir stehen als Gesellschaft in der Pflicht, sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen genauso an der Gesellschaft

teilhaben können wie alle anderen Personen. Durch Investitionen in Barrierefreiheit verbessern Gemeinden letztendlich die Sicherheit und Lebensqualität von allen.

Der Access City Award steht allen EU-Städten mit einer Bevölkerung von über 50 000 Menschen offen. Nationale Jurys erstellen zunächst eine engere Auswahl aus allen Bewerbungen. Diese werden dann von einer EU-Jury aus Sachverständigen für Barrierefreiheit bewertet, die auch den Gewinner sowie den zweiten und dritten Platz bestimmt.

Jedes Jahr wird außerdem eine besondere Erwähnung an Städte verliehen, die in einem bestimmten Bereich außergewöhnliche Arbeit geleistet haben.

Dieses Jahr verlieh die Jury besondere Erwähnungen für:

- die physische Umgebung, einschließlich Naturgebieten für inklusiven Tourismus,
- breit gefächerte Barrierefreiheit, auch im digitalen Bereich.

Bei dieser Verleihung des Access City Award ist außerdem eine besondere Erwähnung zu Ehren des europäischen Jahres der Schiene (2021) vorgesehen. Der Bahnverkehr ist eines

der umweltfreundlichsten und sichersten Verkehrsmittel und wir müssen sicherstellen, dass er allen Europäerinnen und Europäern zugänglich ist.

Die Gewinnerstädte zeichnen sich auch durch die Schaffung eines Dialogs zwischen der Politik, Sachverständigen für Barrierefreiheit und Organisationen von Menschen mit Behinderungen aus, über den ein positiver Wandel bewirkt werden soll.



## Gewinner

# Stadt Luxemburg

## Luxemburg

Der Gewinner des AccessCity Award 2022 ist die Stadt Luxemburg. Luxemburg wurde auf steilen Klippen und tiefen Tälern errichtet und stellt somit eine Herausforderung für Barrierefreiheit dar. Dennoch arbeitet die Stadtverwaltung beständig und erfolgreich daran, die Barrierefreiheit für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie Besuchende zu verbessern. Die Philosophie der Stadt ist es, Maßnahmen in direkter Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen zu planen und umzusetzen.

„Dieser Preis ist eine bedeutende Anerkennung der harten Arbeit, die wir bisher in die Barrierefreiheit unserer Stadt gesteckt haben.

All dies war nur durch die aktive Teilnahme der Menschen mit Behinderungen sowie den Einsatz und die Bereitschaft der Verbände, die im Bereich der Behinderungen arbeiten, der vielen beteiligten Verwaltungsabteilungen und der politischen Führung möglich.

Wir werden diese Arbeit jeden Tag gemeinsam weiterführen, um unsere Infrastruktur für alle barrierefrei zu gestalten und Chancengleichheit für alle zu gewährleisten.“

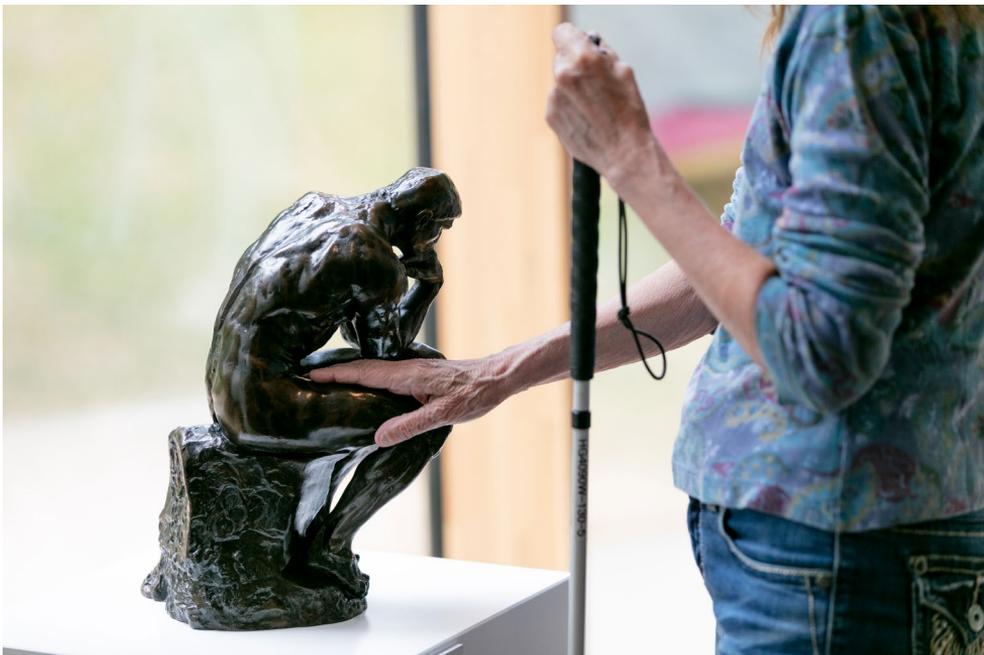
*Lydie Polfer, Bürgermeisterin der Stadt Luxemburg*

## Design für alle: Damit die Stadt für alle arbeitet

Die Jury zeichnete die Stadt Luxemburg dafür aus, alle Behinderungen zu beachten und in allen Bereichen gute Zugänglichkeit zu gewähren. Dank des Ansatzes „Design für alle“, integriert die Stadt nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch ältere Menschen, Migrierte sowie Touristinnen und Touristen. Bei diesem Ansatz werden Produkte und Dienstleistungen so entworfen, dass sie unabhängig von einer Behinderung oder anderen einschränkenden Faktoren von allen genutzt werden können. Daran arbeitet die Stadt auf mehreren Ebenen – von der Beschäftigung, Bildung und Kultur bis zum

Tourismus, der Freizeit und dem Verkehr. Daher haben einige Verwaltungsabteilungen einen Sonderbeauftragten bzw. eine Sonderbeauftragte für alle Angelegenheiten im Bezug auf besondere Bedürfnisse.

Ein Beispiel des Ansatzes „Design für alle“ ist das Kunstmuseum der Stadt Luxemburg, Villa Vauban, das eine wiederkehrende Ausstellung nach dem Konzept eines „Museums für alle“ eingerichtet hat. Die Besuchenden können die Ausstellungsstücke auf ihre Weise entdecken, je nach motorischen und kognitiven Fähigkeiten. Die Ausstellung beinhaltet interaktive Skulpturen und taktile Modelle einiger Gemälde, mehrsprachige und einfache Audioinformationen und vieles mehr.



© Guy Thewes

 In der Villa Vauban können die Besucher die Exponate je nach ihren Fähigkeiten frei erkunden

## **Abteilung für Integration und besondere Bedürfnisse**

Die Abteilung für Integration und besondere Bedürfnisse der Stadt ist eine zentrale Anlaufstelle für Personen mit Behinderungen und alle Organisationen, die im Bereich der Behinderungen arbeiten. Sie arbeitet eng mit Organisationen von Menschen mit Behinderungen und anderen Stadtverwaltungen zusammen, um die Dienste für Barrierefreiheit beständig zu verbessern. Dank des partizipativen Ausschusses der Stadt können sich Menschen mit Behinderungen an allen Stadtprojekten beteiligen. Die Abteilung sorgt auch für Dolmetschende für Gebärdensprache für die Sitzungen des Gemeinderates sowie die Übersetzung wichtiger Texte ins Deutsche, sodass diese Dolmetschenden sich auf die Sitzungen vorbereiten können.

## **Mehr Bewusstsein zur Bewältigung von Stereotypen**

Die Stadt Luxemburg bemüht sich um einen Dialog zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen. Dadurch sollen die Menschen verschiedene Arten der Behinderung kennenlernen und so Stereotype und Vorurteile hinter sich lassen.

Die Stadt organisiert vielfältige Kampagnen, Aktivitäten, Vorträge, Filmvorführungen und Ausstellungen zur Sensibilisierung, bei denen die Menschen mehr über den Alltag und die vielfältigen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen erfahren können. Zum Beispiel findet jedes Jahr das „Dinner in the Dark“ (Abendessen im Dunkeln) statt, um das Bewusstsein für die Erfahrungen und Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderung zu schärfen.

## **Beschäftigung und Bildung**

Die Stadt Luxemburg legt besonderen Wert auf die Anstellung von Menschen mit Behinderungen. Daher sind fast 6 % der Positionen in öffentlichen Behörden der Stadt mit Menschen mit Behinderungen besetzt.

Außerdem veranstaltet die Stadt im Rahmen ihrer Bemühungen für schwerhörige Menschen Kurse in Gebärdensprache. Es wurden bereits mehr als 900 Zeugnisse ausgestellt.

Zahlreiche Schulungen wurden abgehalten, damit Dienstleistungspersonal (z. B. Busfahrende und Empfangskräfte) die notwendige Ausrüstung betätigen können, um Menschen mit Behinderungen zu unterstützen.

## **Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr**

Der öffentliche Nahverkehr in Luxemburg ist kostenfrei. Außerdem werden die Bushaltestellen in der Stadt Luxemburg systematisch zugänglich gestaltet und mit einem iBeacon ausgestattet, das Nutzenden der Gemeinde-App wertvolle Informationen bietet. Dieser Dienst wird besonders von Menschen mit Sehbehinderungen geschätzt. Wenn eine Person sich einer Bushaltestelle mit iBeacon nähert, erhalten Sie einen Hinweis zum Namen der Haltestelle, der Nummer und dem Ziel des nächsten Busses und der erwarteten Ankunftszeit. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind mit visuellen Anzeigen und Ansagen ausgestattet. Darüber hinaus können die Fahrgäste an Bushaltestellen, online und per Textnachricht visuelle Ansagen erhalten.

Des Weiteren können Menschen mit Behinderungen einen Abholdienst von Zuhause mit speziellen Minibussen anfordern, die zu Veranstaltungen auch als Shuttlebus für ältere Menschen sowie Eltern mit Kinderwagen eingesetzt werden.



© Françoise Frieden, LUXTRAM

### ○ Eine vollständig zugängliche Straßenbahn und Straßenbahnhaltestelle

Die Hinweiszeichen an Bahnstationen und am Bahnsteig in Luxemburg beinhalten Piktogramme mit Hinweisen zu Geländern, Fahrstühlen und reservierten Parkplätzen. Die Anzeigen haben meist eine Funktion, um Text in Sprache umzuwandeln, und wichtige Informationen werden über automatisierte Ansagesysteme kommuniziert. Der Bahnhof Luxemburg verfügt über Parkplätze und barrierefreie Sanitäranlagen sind für Menschen mit eingeschränkter Mobilität reserviert.

### Weitere Ausbaupläne

Die Stadt Luxemburg arbeitet an einem Aktionsplan, der auf dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen beruht und die besonderen Bedürfnisse und Vorschläge der Anwohnerinnen und Anwohner mit einbezieht.

Die Stadt plant außerdem, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Familie und Integration ein Kommunikationszentrum für schwerhörige Menschen zu eröffnen.

Nicht zuletzt arbeitet die Stadt mit dem Wirtschaftsverband der Stadt Luxemburg, dem Handelsverband HORESCA und dem partizipativen Ausschuss zusammen, um die Barrierefreiheit von Geschäften und Restaurants in der Stadt zu verbessern.



## Zweiter Platz

# Helsinki

## Finnland

Der Stadt Helsinki in Finnland ist bei den Access City Awards 2022 auf dem zweiten Platz gelandet. Etwa 1,4 Mio. Menschen leben in und um Helsinki – das ist fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung Finnlands. Die Stadt verschreibt sich bereits seit langer Zeit der Förderung der Barrierefreiheit und integriert sie in Strategien, Maßnahmen und Planungsverfahren.

„Das übergeordnete Ziel der Stadt besteht darin, für alle zugänglich zu sein: Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, solche mit chronischen Krankheiten und auch Menschen mit Rollatoren oder Kinderwagen.“

*Anni Sinnemäki, Stellvertretende Bürgermeisterin für Stadtentwicklung, Stadtrat Helsinki*

## Plan für Barrierefreiheit

Im Jahr 2005 erließ Helsinki einen Plan für Barrierefreiheit, der die Grundlage für die Maßnahmen in diesem Bereich bildet. Er verpflichtet die Büros und Einrichtungen der Stadt dazu, ihre Gebäude und Dienstleistungen für alle zugänglich zu gestalten, und schreibt vor, dass alle öffentlichen Räume barrierefrei geplant und umgebaut werden müssen.

Im Plan werden zwei Ebenen der Barrierefreiheit unterschieden – besonders und grundlegend. Die besondere Ebene der Barrierefreiheit ist im Stadtzentrum, in Fußgängerzonen, an Terminals des öffentlichen Nahverkehrs, in der direkten Umgebung von Gesundheitszentren

und Dienstleistungsgebäuden, in öffentlichen Freizeiträumen und auf Spielplätzen sowie in Bereichen mit einem großen Anteil älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen vorgeschrieben. Die grundlegende Ebene bezeichnet hingegen ein zugängliches Umfeld ohne spezielle Maßnahmen (wie durch unterirdische Warmwasserleitungen geheizte Straßen, um Glätte zu verhindern, oder taktiles Pflaster).

Die Jury war besonders von der Vorbildfunktion Helsinkis beeindruckt: Der Plan für Barrierefreiheit wurde als Grundlage für ähnliche Pläne in vielen anderen finnischen Städten verwendet, darunter Espoo, Oulu, Tampere, Turku und Vaasa.



© Laura Oja

 Eine Erholungsinsel in der Nähe von Helsinki mit begehbaren Entenbrettern

## Richtlinien für Barrierefreiheit

Helsinki hat praktische Richtlinien für die Planung, den Entwurf und die Instandhaltung barrierefreier Außenräume ausgearbeitet. Sie stellen einen allgemeinen Rahmen für

die Barrierefreiheit und den Austausch zwischen den vielen Verwaltungszweigen dar. Die Richtlinien werden mittlerweile auf nationaler Ebene eingesetzt, was ihre Wirksamkeit unter Beweis stellt.

„Lösungen für Barrierefreiheit verschmelzen bei richtiger Umsetzung mit der Umgebung und werden unsichtbar. Hindernisse dagegen stechen leicht ins Auge, wenn die Barrierefreiheit völlig vernachlässigt wurde.“

*Kristiina Karhos, Deputy Chair of the Council on Disability*

## Dauerhafte Beauftragte für Barrierefreiheit

Seit 2012 verfügt Helsinki über einen bzw. eine dauerhafte Beauftragte für Barrierefreiheit. Die Aufgabe dieser Person besteht in der Koordination und Förderung der Arbeit zugunsten der Barrierefreiheit in Zusammenarbeit mit dem Barrierefreiheitsbeirat. Dadurch sollen die öffentlichen Räume, Gebäude und der öffentliche Nahverkehr sicher und zugänglich für alle gestaltet werden.

## Barrierefreie Mobilität in der ganzen Stadt

In der Region Helsinki sind insgesamt 99,7 % der Busse und 100 % der Straßen- und U-Bahnen sowie der Regionalzüge barrierefrei. Alle U-Bahnstationen sind barrierefrei und mit Fahrstühlen und taktilen Markierungen ausgestattet. Darüber hinaus sind 51 % der Ampeln in der Stadt mit akustischen Signalen ausgestattet, sodass Fußgänger mit Sehbehinderung sicher die Straße überqueren können.

Zudem können alle Bürgerinnen und Bürger mit einem Behindertenparkausweis alle Parkplätze in der Stadt kostenfrei nutzen.



© Iiro Auterinen, City of Helsinki Disability Council

○ Fast alle öffentlichen Busse in Helsinki sind barrierefrei

## Barrierefreie digitale Dienste und Kommunikation

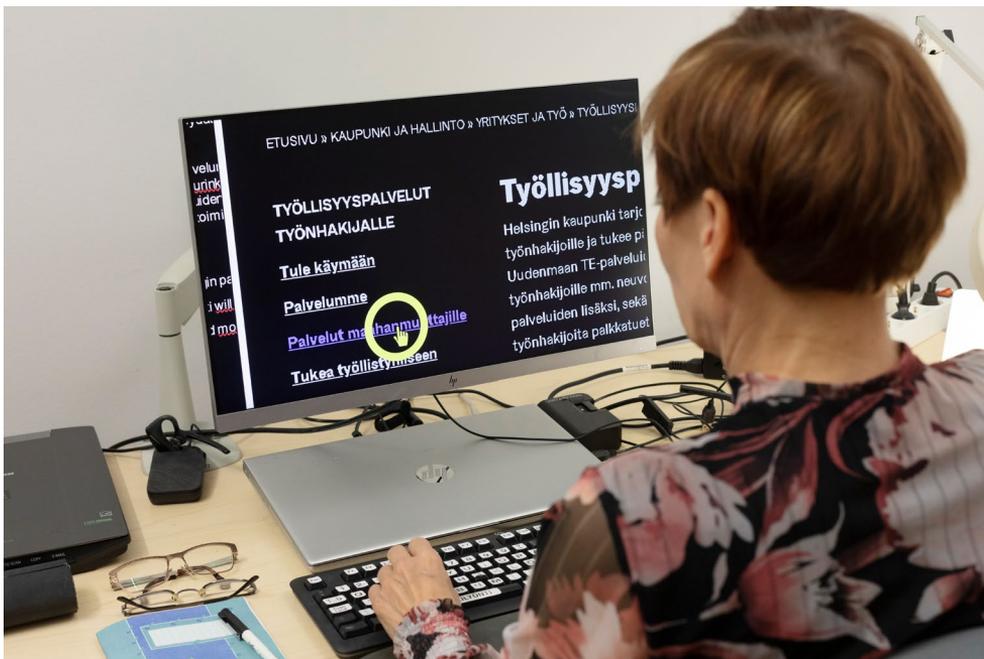
Helsinki arbeitet hart an der Verbesserung der Zugänglichkeit digitaler Dienstleistungen und der Kommunikation für Menschen mit Behinderungen.

Die Website **Helsinki für alle** enthält umfassende Informationen zu Barrierefreiheit. Sie ist eine national bekannte und anerkannte Datenbank, um den Bürgerinnen und Bürgern Informationen über Helsinkis Bemühungen für mehr Barrierefreiheit zu bieten und andere Städte zu inspirieren.

Außerdem arbeitet die Metropolregion Helsinki seit über zehn Jahren an der **„Service Map“** – einem quelloffenen Online-Dienst, der es Anwohnerinnen und Anwohnern wie Besuchenden des Ballungsraums Helsinki ermöglicht, Dienstleistungen

und damit verbundene Informationen wie Öffnungszeiten, Kontaktdaten und Informationen zur Barrierefreiheit zu suchen. Im Januar 2020 wurde eine überarbeitete und zugänglichere Service Map veröffentlicht. Derzeit beinhaltet sie Informationen zu mehr als 15 000 Dienstleistungen, von Büchereien und Schulen zu Fitnessstudios und sportlichen Aktivitäten.

Die internationale Bevölkerung in Helsinki wird immer größer. Daher will die Stadt öffentliche Informationen für Menschen mit Behinderungen zugänglich machen, die nicht Finnisch oder Schwedisch sprechen. Während der COVID-19-Pandemie haben Nichtregierungsorganisationen gemeinsam mit der Stadtverwaltung daran gearbeitet, Gesundheitsinformationen an alle Bürgerinnen und Bürger von Helsinki, insbesondere Risikogruppen, zu kommunizieren.



© Laura Oja

○ Helsinki hat sich zum Ziel gesetzt, die Stufe AA der Leitlinien für die Zugänglichkeit von Web-Inhalten zu erreichen oder zu übertreffen

## Wie der Orientierungsdienst für Behinderte der Bürgerschaft hilft

Im Februar 2021 wurde der Orientierungsdienst für Behinderte ins Leben gerufen, bei dem Menschen mit Behinderungen dazu beraten werden, wie sie die verfügbaren Dienste in Anspruch nehmen können. Die Menschen können sich per Telefon oder E-Mail melden oder ein persönliches Gespräch vereinbaren. Seit Juli 2021 ist der Orientierungsdienst auch dafür verantwortlich, Rückmeldungen von Menschen mit Behinderungen über die Verkehrsdienstleistungen entgegenzunehmen.

## Auf die Menschen mit Behinderungen hören

Die Stadt ist der Meinung, dass die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen bei der Planung öffentlicher Gebäude eminent wichtig

ist, um Barrierefreiheit zu gewährleisten. Im Fall der neuen Zentralbücherei Oodi wurde der Rat für Behinderungen von Helsinki konsultiert und Menschen mit Behinderungen konnten direkt mit dem verantwortlichen Architekturbüro sprechen.

Als Mitglieder des Rates für Behinderungen besprechen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Behindertengruppen, öffentliche Sachverständige aus Helsinki und ausgewählte Beamtinnen und Beamten Themen in Bezug auf die Behindertengemeinschaft und arbeiten gemeinsam an Lösungen für mehr Barrierefreiheit und Gleichberechtigung in der Gesellschaft.



© Jussi Hellsten



Bei der Gestaltung der Oodi-Bibliothek wurden auch Sehbehinderte berücksichtigt



## Dritter Platz

# Barcelona

## Spanien

Barcelona gewann beim Access City Award 2022 den dritten Platz. Barcelona arbeitet seit 40 Jahren beständig daran, die physischen und sozialen Hürden für Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen (21 % der Bevölkerung) zu beseitigen.



„Barrierefreiheit dient nicht nur Menschen mit Behinderungen. Sie steht für Lebensqualität für den Großteil der Bevölkerung und ist ein Wert, den wir wahren müssen. Unsere Herausforderung ist die Barrierefreiheit in der Kommunikation. Wir müssen unsere Dienstleistungen und öffentlichen Orte leicht zugänglich, verständlich und nutzbar für alle gestalten.“

*Joan Ramon Riera, Ratsmitglied für Kinder, Jugend und ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderungen*

## Stadtinstitut für Menschen mit Behinderungen

Die Jury würdigte Barcelona für die Arbeit am Stadtinstitut für Menschen mit Behinderungen. Dieses unabhängige Organ den Stadtrats von Barcelona arbeitet gemeinsam mit der Stadtverwaltung daran, den gleichberechtigten Zugang zu den Dienstleistungen, Aktivitäten und öffentlichen Orten der Stadt zu gewährleisten.

Der Verwaltungsrat des Stadtinstituts setzt sich aus 50% gewählten Politikerinnen und Politikern sowie 50 % Menschen mit Behinderungen zusammen, die alle vier Jahre von Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen gewählt werden. Das Organ verfügt über einen Haushalt von 12 Mio. EUR und ist für den Plan für Barrierefreiheit zuständig. Dabei wendet es einen bereichsübergreifenden Ansatz für breit gefächerte Barrierefreiheit an. Es bietet auch direkte Pflegedienste für Menschen mit Behinderungen an, unter anderem für frühkindliche Entwicklung, Arbeitsintegration und unabhängiges Leben.

## Plan für Barrierefreiheit 2018-2026

Das Stadtinstitut für Menschen mit Behinderungen führt derzeit den Plan für Barrierefreiheit 2018-2026 von Barcelona weiter, über den die Barrierefreiheit der Stadt analysiert wird. Bisher wurden 889 Spielplätze, 33 Parks und Strände, 249 Gemeindeeinrichtungen (Märkte, Büchereien, Sport und Freizeit), 75 Sozialdienstleistungen, 53 Gesundheitszentren, 38 Universitätsgebäude, 22 Kinos, 60 Websites, 106 Hotels und Restaurants sowie 61 Bezirke (über 1 000 km an Straßenabschnitten) analysiert. Die Daten werden in ein geographisches Informationssystem integriert, sodass alle Arbeitsgruppen für öffentliche Bauvorhaben und Instandhaltung diese einsehen und aktualisieren können. Eine grundlegende Analyse der Barrierefreiheit wurde auch in über 3 668 Wohnblocks, 52 161 Geschäften und 404 Schulen durchgeführt.



© Edu Bayer

 Diese Straßen in Barcelona wurden zugänglicher gemacht und mit einer besseren Straßenbeleuchtung und mehr Grünflächen ausgestattet

## Barrierefreie Bus- und U-Bahnnetze

Alle öffentlichen Busse in Barcelona sind barrierefrei. Sie verfügen über tiefe Böden und Rampen, Ansagen im Bus und an Haltestellen sowie Fahrzeugerkennung in Braille, neben anderen Dingen.

Insgesamt sind 92 % der U-Bahnstationen der Stadt barrierefrei; die Stadt plant, die 100 % zum 100. Jubiläum der U-Bahn 2024 zu erreichen.



© Vicente Zambrano González

 Barcelonas Busnetz ist zu 100 % barrierefrei

Barcelona setzt eine digitale Lösung, **NaviLens**, ein, um die Ausschilderung und Informationen in U-Bahnen und Bussen für Menschen mit Sehbehinderung zugänglich zu gestalten. Die Stadt hat 9 000 NaviLens-Kennzeichnungen eingeführt, die bei der Navigation des Bus- und U-Bahn-Netzes helfen.

Das öffentliche Verkehrsnetz wird durch ein abgesondertes Verkehrssystem für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ergänzt, das jährlich 348 000 Fahrten direkt von Tür zu Tür leistet.



© Vicente Zambrano

 Barcelona will seine U-Bahn-Stationen bis 2024 vollständig barrierefrei machen

## Förderung des sozialen Dialogs

Barcelona setzt 19 partizipative Organe zu Themen hinsichtlich Behinderungen ein. Diese sind als regelmäßige Foren zwischen dem Stadtrat, Nichtregierungsorganisationen und der Öffentlichkeit gestaltet. Auf ihnen sollen Vorschläge und Anregungen für die Stadtpolitik gesammelt werden. Jedes Jahr nehmen im Schnitt 150 Organisationen von Menschen mit Behinderungen teil.

Eine weitere Initiative zur Beteiligung von Menschen mit Behinderungen ist die Bürgervereinbarung für ein inklusives Barcelona. Bisher wurden über die Bürgervereinbarung vier Arbeitsgruppen zu wichtigen Themen zu Behinderungen eingesetzt – Wohnungen, Familienunterstützung, inklusive Freizeit und Barrierefreiheit.

## Weitere Projekte zu Barrierefreiheit

Barcelona betreibt vielfältige Projekte und Initiativen im Bereich der Barrierefreiheit.

Ein interessantes Projekt ist CASBA (Freundliche Geschäfte ohne Barrieren), an dem sich jedes Jahr fast 100 Architekturstudierende der Universität beteiligen, um Projekte zum Ausbau der Barrierefreiheit in Geschäften und anderen kommerziellen Einrichtungen zu entwerfen. Neben dem Ausbau der allgemeinen Barrierefreiheit der Stadt schärft CASBA auch das Bewusstsein der Architekturbüros, Geschäftsinhaberinnen und -inhaber, Handelsverbände und des Stadtrats für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Die vielen Verbesserungen, wie die Zugänglichkeit, Ausschilderung und

der Aufbau von Innenräumen, verbesserte Lichtverhältnisse und der Abbau von Barrieren, kommt nicht nur Menschen mit Behinderungen zugute, sondern auch Menschen mit vorübergehend eingeschränkter Mobilität, Eltern mit Kinderwagen und älteren Menschen.

Das öffentliche Verkehrsunternehmen von Barcelona hat eine Betriebsordnung, über die alle Projekte für Barrierefreiheit des öffentlichen Verkehrs koordiniert werden. Die Betriebsordnung besteht aus 15 Arbeitsgruppen, die derzeit an 50 Projekten zum Ausbau der Barrierefreiheit arbeiten. Die Projekte werden quartalsweise kontrolliert und ihre Qualität und Nachhaltigkeit wird durch Menschen mit Behinderungen über die oben erwähnten partizipativen Organe sichergestellt.





Besondere Erwähnung für das europäische Jahr der Schiene

# Porto

## Portugal

Porto ist eine Stadt im Nordwesten von Portugal mit einer Bevölkerung von fast 232 000 Menschen, die auf eine reiche Geschichte und ein kulturelles Erbe zurückblicken kann, die bis ins Mittelalter zurückreichen. Am Douro und der Atlantikküste gelegen, herrscht in der Stadt ein unregelmäßiges Gelände vor. Porto hat in den vergangenen Jahren weitreichende Veränderungen vorgenommen, um es älteren Menschen, Kindern und Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu erleichtern, sich in der Stadt fortzubewegen.

„Diese Erwähnung ist für Porto enorm wichtig. Sie betont all die Bemühungen und den Fortschritt, den wir auf diesem Gebiet erzielt haben. Wir haben also Erfolg mit unserer Arbeit an mehr Barrierefreiheit. Wir wollen noch mehr tun und in jeder Dimension des Konzepts mehr Barrierefreiheit erreichen. Diese Erwähnung treibt uns weiter an, denn wir sind der Meinung, dass die wirtschaftliche Entwicklung, die soziale und kulturelle Dynamik und die Nachhaltigkeit von der Barrierefreiheit abhängen.“

*Ricardo Valente, Mitglied im Rat für Finanzen, Wirtschaft und Beschäftigung, Tourismus und Handel von Porto*

## Barrierefreier Schienenverkehr

Die Jury würdigt Porto für die ehrgeizige Arbeit am U-Bahn-System und dem Schwerpunkt Verkehr. Es ist beeindruckend, dass alle U-Bahn-Züge und -Stationen in Porto barrierefrei sind. Außerdem verfügen alle Busse über tiefe Böden und 66 % von ihnen sind mit Rampen und Rollstuhlplätzen ausgestattet.

Die Stadt bietet zwei Bahnhöfe, die für Menschen mit Behinderungen geeignet sind: São Bento und Campanhã. Beide verfügen über Parkmöglichkeiten, sodass Menschen mit eingeschränkter Mobilität keine weite Strecken laufen müssen. Ein Überwachungsdienst an beiden Bahnhöfen ermöglicht es spezialisierten Helfenden, Menschen mit Behinderungen, die Unterstützung benötigen, zu erkennen und ihnen zur Seite zu stehen. Darüber hinaus ist ein Mobilitätsdienst vorhanden, um Menschen mit Mobilitätsschwierigkeiten (egal ob dauerhaft oder nur zeitweise) am Bahnhof zu helfen. Wichtige Informationen werden über ein System visueller und akustischer Medien

kommuniziert und die Bahnhöfe besitzen taktile Bodenbeläge, von denen Menschen mit Seh- und Hörschwäche profitieren.

São Bento und Campanhã sind mit barrierefreien Eingängen ausgestattet, sodass keine Treppen genutzt werden müssen und die Hallen, Fahrkartenschalter und Bahngleise für Menschen mit eingeschränkter Mobilität leicht zugänglich sind. In Campanhã ist eine Fußgängerunterführung entlang mehrerer Gleise vorhanden, alle mit Zugang zu Fahrstühlen. Beide Bahnhöfe haben die öffentlichen Sanitäranlagen angepasst und bieten Vergünstigungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Kiss&Ride-Zonen und Bürgersteige an den Bahnhöfen São Bento und Campanhã verfügen über abgesenkte Bordsteine in der Nähe der barrierefreien Eingänge. Das ermöglicht eine einfachere Verbindung mit anderen Bahnlinien, der U-Bahn, Taxis, Bussen und dem privaten Verkehr für Menschen mit Behinderungen.

© Miguel Nogueira / CM Porto



 Metrolinie Porto



© Filipa Brito / CM Porto

 Bahnhof Campanhã

## Eine Zukunftsvision: Inklusive Barrierefreiheit

Die Bemühungen von Porto für inklusive Barrierefreiheit spiegeln sich in den Zielen der überarbeiteten Bebauungspläne (in Kraft seit Juli 2021) wider, in denen die Zukunftsvision der Stadt festgelegt wird. Der Schwerpunkt liegt auf Initiativen zugunsten der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, wobei sichergestellt wird, dass die Bevölkerung als Ganzes profitiert. In den Plänen wird ein breiter Ansatz festgelegt, um die Mobilität zu fördern

und die Barrierefreiheit für alle Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu verbessern (zum Beispiel durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, der Modernisierung der öffentlichen Verkehrsmittel, reduzierten Preisen oder kostenfreier Nutzung des öffentlichen Verkehrs, eine Entlastung des Straßenverkehrs und eine neue Parkpolitik). Der Plan für soziale Entwicklung (2019-2021) konzentriert sich derzeit insbesondere darauf, die Stadt und ihre Dienstleistungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen zugänglich zu gestalten.



© Filipa Brito / CM Porto

 Radfahrer auf einer Fahrradspur in Porto





Besondere Erwähnung für die physische Umgebung, einschließlich Naturgebieten für inklusiven Tourismus

# Palma

## Spanien

Palma, die Hauptstadt der Balearen, ist ein bedeutendes europäisches Reiseziel. Sie liegt an der Südküste von Mallorca und ist berühmt für ihre Geschäfte, Strände, Kulinarik und ganzjährig gutes Wetter. Palma hat viele Maßnahmen durchgesetzt, um öffentliche Orte, auch Strände und Parks, barrierefreier zu gestalten.

„Bei umfassender Barrierefreiheit geht es ausschließlich darum, dass alles für alle einfach zu erreichen ist.“

*José Hila, Bürgermeister der Stadt Palma*



## Inklusives Design öffentlicher Orte

Die Jury war von den anhaltenden Investitionen in das inklusive Design öffentlicher Orte (Strände, Parks, Spielplätze und Plätze) in Palma beeindruckt. Pläne zur umfassenden Barrierefreiheit und nachhaltiger städtischer Mobilität bilden die Grundlage und Kriterien für Maßnahmen, mit denen die Stadt in einen allen Anwohnerinnen und Anwohnern wie Besuchenden offen stehenden Ort umgewandelt werden soll und ihnen allen verpflichtet ist.

Im Jahr 2021 hat das Rathaus von Palma den Entwicklungsplan für Parks, Gärten und Plätze erlassen, über den 4 Mio. EUR in 57 Parks investiert werden, um Bürgersteige und Brunnen auszutauschen sowie zugängliche und inklusive Spielplätze und Sitzgelegenheiten aufzubauen. Der erste inklusive Erholungsraum in Palma wurde 2021 im Sa Riera Park offiziell eröffnet.

An den fünf barrierefreien Stränden der Stadt können Menschen mit Behinderungen an sechs Orten assistiert Baden. Diese Strände sind über Laufstege erreichbar und bieten angepasste Amphibienstühle, schattige Erholungsplattformen, Badeaufsicht, Krücken zur Unterstützung der Mobilität sowie angemessene Sanitäranlagen. Alle Angebote tragen das Gütesiegel „Safe Tourism Certified“. Bei Umfragen zwischen Mai und Oktober 2020 zum assistierten Baden wurden mehr als 100 Stellungnahmen gesammelt. Diese werden dem Rathaus als Orientierung beim weiteren Ausbau dienen.

Palma verfügt über neun Bürgerbüros mit induktiven Höranlagen für schwerhörige Menschen und Möglichkeiten der visuellen Barrierefreiheit für Menschen mit Sehbehinderungen. Das Personal wird außerdem in allgemeinen Verfahrensrichtlinien bei der Betreuung von Menschen mit Behinderungen geschult.

© Ajuntament de Palma



Ein Bürgerhilfebüro in Palma mit Geräten, die für Menschen mit Hörbehinderungen geeignet sind

© Ajuntament de Palma



Der Strand von Can Pere Antoni ist eine geförderte Badestelle



 Sa Riera Park als inklusiver Erholungsraum

## Zugang zu Informationen und Dienstleistungen

Die Website des Rathauses von Palma enthält alle stadtbezogenen Informationen und wurde für Menschen mit Behinderungen zugänglich erstellt. Sechs barrierefreie mobile Anwendungen wurden entwickelt, um es Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen, die vorhandenen Dienstleistungen bestmöglich zu nutzen. MobiPalma ist eine App, die Informationen dazu bietet, wie man in der Stadt von einem Ort zum anderen kommt. Sie ist für Menschen mit Sehbehinderungen zugänglich und in vier Sprachen verfügbar (Englisch, Deutsch, Spanisch und Katalanisch). Das Rathaus arbeitet außerdem daran, an öffentlichen Orten kostenfreies und leistungsstarkes WLAN anzubieten, um Menschen mit Behinderungen besseren Zugang zu wichtigen Informationen und Dienstleistungen zu ermöglichen.

## Barrierefreie Mobilität in der ganzen Stadt

2021 hat Palma 32,5 Mio. EUR in die Sanierung der Busflotte mit 100 Fahrzeugen

investiert. Alle erneuerten Busse entsprechen aktuellen Vorschriften der Barrierefreiheit. Sie sind mit Ansagen und Streckennummern außen, drei Türen, einer durchgehenden Ebene im Inneren und einer Teleskoprampe im Unterbau des Fahrzeugs ausgestattet. Darüber hinaus sind in der ganzen Stadt insgesamt 1 758 Parkplätze für Menschen mit Behinderungen und eingeschränkter Mobilität sowie 14 umgebaute Taxis, die rund um die Uhr verfügbar sind, reserviert.

Die Stiftung Palma 365 entwickelte das Projekt „Palma for Everybody“, um fünf barrierefreie Tourismuswege durch die Stadt einzurichten, die kulturelle, kommerzielle und Freizeitattraktionen umfassen. Die **Projektbroschüre** ist online verfügbar und bietet genauere Informationen darüber, wie die Wege, Gebäude, Busse und Taxis physisch, akustisch und visuell barrierefrei sind. Jeder Weg startet an einer der sechs Touristeninformationen der Stadt.

## **Vertretung bei Entscheidungsprozessen**

Der Behindertenrat von Palma ist ein beratender und partizipativer Mechanismus, über den verschiedene Organisationen und Vertretungen für Menschen mit Behinderungen an Besprechungen und Entscheidungsverfahren zu Themen beteiligt sind, die sie betreffen. Seit 2013 wurden 76 Sitzungen abgehalten.

2016 wurde das Büro für Barrierefreiheit in Palma eingerichtet, um andere Regionen, Bürgerinnen und Bürger und Organisationen zu Barrierefreiheit zu

informieren und zu beraten. Das Büro stellt außerdem die Einhaltung der Verordnungen zur Barrierefreiheit in Unternehmen, öffentlichen Gebäuden, Sporteinrichtungen, Parks, Grünanlagen, Straßen sowie bei Veranstaltungen und Messen sicher.

## **Verbindungen zu anderen Reisezielen**

2021 hat Palma den Plan „Impulsa“ (974 535 EUR) eingeführt und einen der vier strategischen Bereiche auf den Ausbau des barrierefreien und nachhaltigen Tourismus ausgerichtet.





Besondere Erwähnung für breit gefächerte Barrierefreiheit, auch im digitalen Bereich

## Leuven

### Belgien

Leuven ist eine Stadt im Zentrum von Belgien, nahe der Hauptstadt Brüssel. Die reiche Geschichte der Stadt findet sich im Platz aus dem 15. Jahrhundert, dem Rathaus und zahlreichen alten Gebäuden und dem Kopfsteinpflaster wieder. Leuven will diesen historischen Charakter erhalten und gleichzeitig die Bedürfnisse einer modernen, barrierefreien Stadt erfüllen. Dafür werden die Bürgerinnen und Bürger, Wissenseinrichtungen, Organisationen und Unternehmen in die Politik und Entscheidungsprozesse mit einbezogen.

„Für uns bedeutet die Schaffung eines barrierefreien öffentlichen Raumes, buchstäblich und im übertragenen Sinne Barrieren für Menschen mit Behinderungen weitestgehend zu beseitigen. Dazu gehören nicht nur Anpassungen der Infrastruktur, sondern auch zugängliche Veranstaltungen und Dienstleistungen. Diese besondere Erwähnung ist eine Anerkennung der wichtigen Schritte, die wir in den letzten Jahren im Bereich der Barrierefreiheit unternommen haben. Doch sie motiviert uns auch, in den kommenden Jahren weiter hart zu arbeiten. Denn wir sind uns darüber im Klaren, dass es in vielen Bereichen noch viel zu tun gibt.“

*Lies Corneillie, Ratsmitglied für Chancengleichheit*

Die Jury lobte den umfassenden Ansatz zu Barrierefreiheit der Stadt Leuven, zu dem das Sammeln und Einsetzen der Bedürfnisse und Erfahrungen von Anwohnerinnen und Anwohnern mit Behinderungen als Grundlage der Maßnahmen in allen Bereichen gehörte. Die Stadt strebt an, einen professionellen Dienst für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristinnen und Touristen mit visuellen, akustischen oder kognitiven Einschränkungen anzubieten. Leuven zielt darauf ab, sich von einem problemorientierten Ansatz zur Barrierefreiheit zur Umsetzung integrierterer Maßnahmen umzuorientieren – beispielsweise durch die Ernennung von Sonderbeauftragten für Barrierefreiheit in allen Abteilungen und durch die Zusammenarbeit mit Interessengruppen im Bereich Mobilität und der Universität KU Leuven. Die Barrierefreiheit stellt auch einen wichtigen Aspekt der Absichtserklärung des Vorstands des Stadtrats Leuven für 2019–2025 dar und verankert sie als zentralen Politikschwerpunkt für diesen Zeitraum.

Die Politik im Bereich der Barrierefreiheit folgt in Leuven drei Prioritäten:

- Umsetzung eines Standards für Barrierefreiheit in neuen Projekten und bei großen Anpassungsarbeiten;
- die proaktive Information der Bürgerinnen und Bürger über Standards und Initiativen für Barrierefreiheit; sowie
- je nach Bedarf Angebot spezieller Unterstützung.

Die Stadt will bis Ende der Legislaturperiode (2024) sicherstellen, dass jede Dienstleistung der Stadt über einen extra Anlaufpunkt für Barrierefreiheit verfügt.

## Standards für Barrierefreiheit in neuen Projekten

Leuven setzt nicht nur die flämischen Regelungen zur Barrierefreiheit in der Planungsphase durch (zum Beispiel Türweiten, Steigungen und Wendekreise), sondern erlegt sich selbst zusätzliche Standards für

Barrierefreiheit im Hinblick auf das Endprodukt auf (wie die Verwendung von Kontrastfarben und Akustik). Die Stadt versucht zudem, Lösungen zum beiderseitigen Vorteil für scheinbar kollidierenden Anforderungen zu finden (zum Beispiel rollstuhlgerechte Türschwellen, die als Orientierung für Sehbehinderte dienen). Neue Projekte müssen reizarme Zonen einplanen, Orientierung zur Barrierefreiheit bieten und sichtbare Warnlinien anbringen. Konferenzräume müssen mit induktiven Höranlagen für schwerhörige Teilnehmende ausgestattet sein.

Neben sichtbaren Informationen zur Barrierefreiheit (einschließlich Informationstafeln und Beschilderung) in der Stadt ist das Ziel von Leuven die Bürgerinnen und Bürger sowie Besuchende proaktiv zu informieren. Die Stadt berät sich mit der Universität KU Leuven, um wichtige Informationen online schneller bereitzustellen.



○ Karte von Leuven mit zusätzlichen Schildern zur Barrierefreiheit

Für Menschen mit Sehbehinderungen ist das monatliche Stadtmagazin und das Magazin zur Stadterneuerung von Leuven als Audiodatei und der Abfallkalender in Braille verfügbar. Gemeinsam mit Tourismus Flandern hat die Stadt einen barrierefreien Wanderweg für Touristinnen und Touristen ausgeschildert. Das Museum M hat derweil einen visuellen Schritt-für-Schritt-Plan für Besuchende mit Autismus ausgearbeitet, die sich auf ihren Besuch vorbereiten möchten.

### Angebot spezieller Unterstützung

Leuven beabsichtigt zwar, öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen für alle zugänglich zu gestalten, doch die Stadt ist sich dessen bewusst, dass noch mehr Arbeit notwendig ist. Deshalb hat sie im Rahmen

der Säule „Angebot spezieller Unterstützung“ der Barrierefreiheitspolitik der Stadt ein Online-Benachrichtigungszentrum aufgebaut, das Nutzende über Probleme der Barrierefreiheit informiert. Es bietet außerdem spezielle Unterstützung im Stadtbüro, in dem Empfangskräfte Bürgerinnen und Bürgerin mit Seh-, Hör- oder Mobilitätseinschränkungen helfen

### Dialog aufbauen

Der Beirat für Barrierefreiheit ist seit 2008 ein offizielles Organ der Stadt und spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Barrierefreiheitspolitik von Leuven. Der Beirat regt den Dialog zwischen Menschen mit Behinderungen und den Bediensteten der Stadt, Architektur- und Designbüros, Krankenhasträgern, Veranstaltungsplanenden usw. an.



© Rob Stevens

 Sam Michiels, Vorsitzender des Beirats für Barrierefreiheit, auf den Straßen von Leuven

Dem Rat gehören 16 erfahrene Sachverständige (also Menschen mit Autismus, kognitiven Behinderungen, psychischen Gesundheitsproblemen und/oder einer motorischen, visuellen oder Hörbehinderung) sowie einem Vertreter bzw. einer Vertreterin des Seniorenrates an. Er tagt jeden Monat und erarbeitet basierend auf Konsultationen mit den Entwickelnden und Stadtdienstleistern Empfehlungen zu Plänen.

2015 hat Leuven die Stelle des Politikberaters bzw. der Politikberaterin in Sachen Barrierefreiheit eingeführt. Diese Person soll gemeinsam mit dem Mitglied des Stadtrates für Chancengleichheit und Barrierefreiheit sicherstellen, dass alle Dienstleistungen der Stadt bei ihrem Betrieb auf Barrierefreiheit achten. Sie stellt außerdem die Verbindung zwischen den Dienstleistungen der Stadt und dem Beirat für Barrierefreiheit der Stadt dar und ermöglicht den Austausch zwischen allen Dienststellen.



© Jan Pollers

 Die Fahrradspiralbrücke am Bahnhof von Leuven

## Barrierefreier Verkehr

In Leuven wurden zwanzig sogenannte „Hopping“-Punkte eingerichtet. Das sind Verbindungspunkte zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln. Der Bahnhof wurde durch die Errichtung einer spiralförmigen Brücke für Fahrräder zugänglicher. Außerdem unterstützt die Stadt einen Dienst, der Menschen mit eingeschränkter Mobilität nach Termin und zu günstigen Gebühren von Tür zu Tür fährt.

Die Busbahnhöfe in Leuven sind vollständig barrierefrei. Darüber hinaus hat die Stadt die Flämische Charta zu barrierefreien Bushaltestellen unterzeichnet und sich verpflichtet, bis 2030 die Hälfte der Bushaltestellen barrierefrei zu gestalten. Die Stadt hat ebenso versprochen, alle Fußwege (auch die in Parks und Waldgebieten) in der gebauten Umgebung und an öffentlichen Orten zu prüfen, um wenigstens die Hälfte derer, die derzeit schwer zugänglich sind, bis 2030 auszubessern.

## Barrierefreie Freizeitaktivitäten

Leuven will zusätzliche Schritte unternehmen, um Freizeitaktivitäten barrierefreier zu gestalten, beispielsweise durch angepasste Spielausrüstung und geführte Touren für Besuchende mit eingeschränkter Mobilität sowie Hör- und Sehschwächen.



# Teilnahme am Access City Award 2023

Sie können dazu beitragen, das Leben von Menschen mit Behinderungen zu erleichtern. Nehmen Sie teil und bewerben Sie sich für den Access City Award 2023.

Der Access City Award wird von der Europäischen Kommission in Partnerschaft mit dem europäischen Behindertenforum organisiert. Der Award erkennt die harte Arbeit von Städten für mehr Barrierefreiheit an, insbesondere für Menschen mit Behinderungen.

Die Teilnahme am Award stellt eine Möglichkeit dar, europaweit Anerkennung zu erhalten, und bietet die einzigartige Chance, die aktuelle Situation in der Stadt zu bewerten. Sie bietet außerdem die Gelegenheit des Erfahrungsaustauschs mit anderen europäischen Städten, sodass sie eine noch schönere Stadt zum Leben und Besuchen werden können.

Die Gewinnerstädte erhalten einen finanziellen Preis:

- 1. Platz: 150 000 EUR
- 2. Platz: 120 000 EUR
- 3. Platz: 80 000 EUR

## Städte mit mehr als 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern können sich bewerben

Der Auswahlprozess ist in zwei Phasen geteilt: die Vorauswahl auf nationaler Ebene und die Endauswahl auf europäischer Ebene. Die **nationalen Jurys** in jedem Land wählen anhand der Bewertungskriterien der Europäischen Kommission bis zu drei Städte aus den nationalen Bewerbern aus. Diese Vorauswahl gelangt in die zweite Phase des Wettbewerbs und wird von der **europäischen Jury** bewertet.

Bewerben können sich die Behörden von Städten mit über 50 000 Einwohnerinnen und Einwohnern in einem EU-Mitgliedstaat. In Mitgliedstaaten mit weniger als zwei solcher Städte können auch städtische Gebiete aus zwei oder mehr Städten teilnehmen, wenn die gemeinsame Bevölkerungszahl 50 000 übersteigt.

Da eine Stadt den Access City Award nicht zwei Jahre in Folge gewinnen kann, darf die Gewinnerstadt von 2022 im Jahr 2023 nicht teilnehmen. Es werden alle Städte, auch die Zweit- und Drittplatzierten sowie besondere Erwähnungen, ermutigt, erneut teilzunehmen.

Um sich zu bewerben, muss ein Online-Bewerbungsformular fristgerecht ausgefüllt und eingereicht werden. Sobald der Bewerbungszeitraum beginnt, werden Leitfäden und Teilnahmebedingungen veröffentlicht, um die Bewerbung zu vereinfachen.

Diese werden in allen EU-Amtssprachen auf der Website des Access City Award 2023 zur Verfügung stehen.

**[ec.europa.eu/social/accesscityaward2023](https://ec.europa.eu/social/accesscityaward2023)**

## Auswahlverfahren und Kriterien

Ausschlaggebend für die Jury sind geplante und durchgeführte Maßnahmen in den folgenden Bereichen:

- gebaute Umgebung und öffentliche Orte;
- Verkehr und die damit zusammenhängende Infrastruktur;
- Information und Kommunikation, einschließlich neuer Technologien (IKT);
- öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen.

Die Jurys bewerten die Bewerbungen anhand der folgenden sechs Kriterien:

- Umfang der Maßnahmen;
- Verantwortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft;
- Auswirkungen;
- Qualität und Nachhaltigkeit der Ergebnisse;
- Beteiligung von Menschen mit Behinderungen und wichtigen Partnern;
- soziale Innovation.

Halten Sie unsere Website im Auge, um Neuigkeiten über die endgültigen Kriterien zu erfahren.

Der Gewinner des Access City Award 2023 wird am **25. November 2022** bekannt gegeben. Die Preisverleihung ist Teil der jährlichen Konferenz zur Feier des europäischen Tages der Menschen mit Behinderungen.

## Kontakt

Das Sekretariat des Access City Award kann Sie bei der Vorbereitung Ihrer Bewerbung unterstützen. Für weitere Informationen wenden Sie sich an: [secretariat@accesscityaward.eu](mailto:secretariat@accesscityaward.eu)



## DIE EU KONTAKTIEREN

### Besuch

In der Europäischen Union gibt es Hunderte von „Europa Direkt“-Zentren. Ein Büro in Ihrer Nähe können Sie online finden ([european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us\\_de](https://european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de)).

### Per Telefon oder schriftlich

Der Europa-Direkt-Dienst beantwortet Ihre Fragen zur Europäischen Union. Kontaktieren Sie Europa Direkt

- über die gebührenfreie Rufnummer: 00 800 6 7 8 9 10 11 (manche Telefondienstleister berechnen allerdings Gebühren),
- über die Standardrufnummer: +32 22999696,
- über das folgende Kontaktformular: [european-union.europa.eu/contact-eu/write-us\\_de](https://european-union.europa.eu/contact-eu/write-us_de).

## INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

### Im Internet

Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen ([european-union.europa.eu](https://european-union.europa.eu)).

### EU-Veröffentlichungen

Sie können EU-Veröffentlichungen einsehen oder bestellen unter [op.europa.eu/de/publications](https://op.europa.eu/de/publications). Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europa Direkt oder das Dokumentationszentrum in Ihrer Nähe ([european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us\\_de](https://european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de)).

### Informationen zum EU-Recht

Informationen zum EU-Recht, darunter alle EU-Rechtsvorschriften seit 1951 in sämtlichen Amtssprachen, finden Sie in EUR-Lex ([eur-lex.europa.eu](https://eur-lex.europa.eu)).

### Offene Daten der EU

Das Portal [data.europa.eu](https://data.europa.eu) bietet Zugang zu offenen Datensätzen der Organe, Einrichtungen und sonstigen Stellen der EU. Die Datensätze können zu gewerblichen und nicht gewerblichen Zwecken kostenfrei heruntergeladen werden. Über dieses Portal ist auch eine Fülle von Datensätzen aus den europäischen Ländern abrufbar.

Der jährlich Access City Award würdigt die Bemühungen europäischer Städte, mehr Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen sowie ältere Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. In dieser Broschüre werden die Erfolge der Gewinner, der Zweit- und Drittplatzierten und die besonderen Erwähnungen vorgestellt: Stadt Luxemburg (Luxemburg), Helsinki (Finnland), Barcelona (Spanien), Leuven (Belgien), Palma (Spanien) und Porto (Portugal). Die diesjährigen Städte haben konkrete Schritte unternommen, um öffentliche Orte, Dienstleistungen, den Verkehr, Gebäude, Kultur und den Tourismus barrierefreier zu gestalten.

Unter der folgenden Adresse können Sie unsere Veröffentlichungen herunterladen oder diese kostenlos abonnieren:

**[ec.europa.eu/social/publications](https://ec.europa.eu/social/publications)**

Wenn Sie regelmäßig Neuigkeiten zur Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration erhalten möchten, abonnieren Sie den kostenlosen E-Newsletter Soziales Europa unter:

**[ec.europa.eu/social/e-newsletter](https://ec.europa.eu/social/e-newsletter)**



**Social Europe**



**EU\_Social**

